

Deutscher Ärztetag 2018

## Junge Ärztinnen und Ärzte wollen eine neue Weiterbildungskultur

Die Bundesärztekammer und die Landesärztekammer Thüringen haben im Vorfeld des 121. Deutschen Ärztetags in Erfurt auf einem Forum einen intensiven Dialog mit jungen Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung gestartet. Ziel des Veranstaltungsformats ist es, den Austausch der Ärztekammern mit der jungen Ärztegeneration zu fördern, Perspektiven der Zusammenarbeit aufzuzeigen und gemeinsam berufspolitische Themen zu diskutieren.

Auf dem Podium saßen sich Katharina Thiede, Ärztin in Weiterbildung zur Allgemeinmedizin in Berlin, und Professor Jakob Izbicki, Klinikdirektor des Zentrums für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf, gegenüber. Der Dialog entspannte sich an der Frage: Ist es möglich, ein guter Arzt zu sein, ohne dass die Familie darunter leidet? „Ganz klar – Nein“, sagte der Professor, der sich selbst mehrfach als „Dinosaurier“ bezeichnete – und forderte damit den Protest der Jungmedizinerinnen und Jungmediziner herauf.

Doch die von Izbicki bewusst heraufbeschworene Konfrontation mit der Nachwuchsgeneration führte nicht nur zum Protest, sondern auch zu einer sehr einhelligen Positionsbestimmung der jungen Generation,

die Katharina Thiede auf den Punkt brachte: „Wir brauchen eben mehr Flexibilität bei den Arbeitsstrukturen und Arbeitszeitmodellen, damit Beruf, Familie und Freizeit möglich werden, wir brauchen mehr Zeit für Absprachen im Team und für das Entwickeln einer neuen Weiterbildungskultur.“

Mehr dazu finden Sie in der Juli-Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes*. sas



Unser Bild zeigt von links nach rechts den Präsidenten der Ärztekammer Nordrhein Rudolf Henke sowie die Vertreter der nordrheinischen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Dr. Gereon Schnellbacher, Carina Lipp, Dr. Linda Meyer, Alexandra Henke, Dr. Julian Grebe und Dr. Joana Hohlweck.

Foto: Sabine Schindler-Marlow

[www.dimdi.de](http://www.dimdi.de)

## Ratgeber für Ärzte zur Todesbescheinigung

Jedes Jahr veröffentlicht Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) als amtliche Statistikstelle des Landes seine Todesursachenstatistik. Grundlage hierfür sind die ärztlichen Angaben auf den Todesbescheinigungen. Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) mit Sitz in Köln informiert in einem Flyer Schritt für Schritt über das korrekte Ausfüllen von Todesbescheinigungen. Darauf weist der Bereich Gesundheitsstatistiken von IT.NRW hin. Im ersten Teil der Todesbescheinigung soll die Kausalkette eingetragen werden, die von der Grunderkrankung zur unmittelbaren Todesursache führte. In Zeile „Ia“ ist demzufolge einzutragen, welche Krankheit oder welcher Umstand die unmittel-

bare Todesursache war. „War diese Todesursache die Folge einer Erkrankung? Dann sollten Sie diese in Zeile „Ib“ eintragen.“ Die Todesbescheinigung in NRW stellt hierfür zwei Zeilen (Ib1 und Ib2) zur Verfügung. Sie bieten die Möglichkeit zur weiteren Detaillierung der Verursachungskette. Das ursprüngliche Grundleiden sollte aber unbedingt in „Ic“ eingetragen werden. Eine Besonderheit für Ärzte an Rhein und Ruhr: „Die Todesbescheinigung enthält das Feld „Epikrise“, in welches weitere Angaben zur Todesart, falls erforderlich, eingetragen werden können“, sagt Sylvia Matheis von IT.NRW. Sie können den Flyer auf [www.dimdi.de](http://www.dimdi.de) herunterladen, geben Sie hierfür in die Suchmaske oben rechts das Wort „Todesbescheinigung“ ein. ble

Ärztinnenbund

## Faltblatt zu sexueller Belästigung

Der Deutsche Ärztinnenbund (DÄB) unterstützt den Kampf gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und hat dazu ein Faltblatt für betroffene Ärztinnen, Zahnärztinnen und Studentinnen der beiden Fächer herausgegeben. Dort finden sich beispielsweise Informationen, was unter sexueller Belästigung zu verstehen ist. Auch Ansprechpartner sind aufgeführt. DÄB-Präsidentin und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Christiane Groß M.A., sagte in dem Zusammenhang: „Nehmen Sie als Ärztin sexuelle Belästigung nicht hin und lassen Sie sich unterstützen, wenn Sie sich wehren wollen.“

Die Broschüre findet sich unter [www.aerztinnenbund.de](http://www.aerztinnenbund.de). Auch ist eine Hilfe-E-Mail-Adresse eingerichtet: [hilfe@aerztinnenbund.de](mailto:hilfe@aerztinnenbund.de) bre

EVS 2018

## Statistiker suchen Ärzte für Datenerhebung

Um die Lebensverhältnisse und das Konsumverhalten der Bevölkerung in Deutschland besser bewerten zu können, werden derzeit entsprechende Daten für die „Einkommens- und Verbraucherstichprobe“ (EVS) 2018 erhoben. Das Statistische Landesamt sucht daher Haushalte in NRW mit selbstständigen Ärztinnen und Ärzten, die sich an der Datenerhebung beteiligen wollen. Weitere Informationen und Antragsmöglichkeit: [www.evs.nrw.de](http://www.evs.nrw.de), E-Mail: [evs2018@it.nrw.de](mailto:evs2018@it.nrw.de) bre